

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 38.

Samstag 17. Mai

1851.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In der Gantsache des August Heinrich Hermann, ledigen Schuhmachers und gewesenen Soldaten von Calw wird die Schuldenliquidation am Montag den 16. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in Calw vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 15. Mai 1851.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Calw.
(Auswanderung).

Joseph Seiz, Maurer von Möttingen und Georg Heldmaier nebst Frau und Kind von da wollen nach Amerika auswandern, vermögen aber die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht zu leisten.

Es ergeht daher an alle diejenigen, welche Ansprüche an die genannten Personen zu machen haben, die Aufforderung, diese Ansprüche innerhalb einer Frist von 10 Tagen bei dem Gemeinderath Möttingen geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist der Wegzug gestattet werden würde.

Den 16. Mai 1851.

K. Oberamt.
Ht. Eisenbach,
St.B.

Calw.

Die Ortsvorsteher wollen zuverlässig bis nächsten Botentag berichten, ob sich in ihren Gemeinden Israeliten befinden, ob dieselben Söhne von 14 bis 18 Jahre haben und ob die letzteren einem ordentlichen Gewerbe bestimmt seien?

Den 16. Mai 1851.

K. Oberamt.
Ht. Eisenbach,
St.B.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger derselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

† Michael Braun, Tagelöhner in Uchelberg,

Freitag den 20. Juni d. J.
Vormittags 9 Uhr
zu Neuweiler.

Johannes Kentscher, Holzhauer von Dennsächt,

Dienstag den 17. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Dennsächt.

† alt Christian Schaible, gew. Wagners in Oberhaugstätt,
Montag den 16. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr
zu Oberhaugstätt.

Jakob Großmann, Flößer von Unterreichenbach,

Freitag den 10. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Unterreichenbach.

Gottlieb Todt, Tagelöhner von Oberreichenbach,

Montag den 23. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Oberreichenbach.

Den 13. Mai 1851.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

(Käs- und Wein-Offert).

Neben meinen ganz vorzüglichem Emmenthaler- und Fason-Limburger-Käsen offerire ich auch einen Schweizerkäse der dem Emmenthaler wenig nachgiebt, zu 16 Kreuzer per Pfund. Zugleich biete ich 2 1/2 Eimer ganz rein gehaltenen 1846r Eßlinger-Wein vorzügliches Gewächs zum Verkauf an.

Ludwig Stroh,
Kaufmann.

Ottenbronn.
(Holzverkauf).

Nächsten

Mittwoch den 21. d. M.
Mittags 2 Uhr

verkaufe ich im Adler dahier gegen barre Bezahlung

25 Klf. rothförbenes Holz
welches hinter dem Adler sitzt.

Friedrich Dittus.

Neubulach.
(Auktion).

Am

Mittwoch den 21. Mai

wird eine Fabrikauktion bei mir abgehalten worunter

Schreinwerk, 3 Kleiderkästen,

1 Kommod, 1 große Truhe, Sessel und Tisch, 4 Bettladen, 2 Spiegel, Kleider, Leinwand und allgemeiner Hausrath sich befinden;
 es wird bemerkt, daß Alles noch neu und in gutem Zustand sich befindet, auch daß 3 neue Gewehre verkauft werden, worunter ein Doppelgewehr. Die Liebhaber werden eingeladen Morgens 7 Uhr sich hier einzufinden.

Den 13. Mai 1851.
 Wilhelm Gräßle,
 Schlossermister.

C a l w.
 Einige tüchtige Zimmergesellen finden Arbeit bei
 Werkmeister Kümmerle.

 * Liebenzell. *
 * (Unteres Bad). *
 * Ich zeige die Eröffnung meiner Badeanstalt und Sommerwirthschaft hiemit an, und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. *
 * H. Wehel. *

 * **C a l w.** *
 * In eine Kommissions-Spezitions- und Landesprodukten-Handlung am Rhein wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen und von guter Familie unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen gesucht. *
 * Frankfurter Offerte unter der Ziffer L und P wird Herr Heint. Hutten zu besorgen die Güte haben. *

C a l w.
 Es sind bei mir alle Gattungen Seeswaaren, wie auch den ganzen Sommer über Gemüse zu haben zu äußerst billigen Preisen.
 Maurer Schütz.

C a l w.
Für Auswanderer nach Amerika.

Die 16

regelmäßigen Postschiffe

zwischen Havre & New-York

vertreten durch die Spezial-Agentur der Herren

Christie Heinrich & Comp.

in Mainz und Havre
 für Württemberg durch die
General-Agentur

von **Johs. Rominger in Stuttgart**

welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

- am 3. Juni Postschiff Admiral Kapitän Carstoff von 1000 Tonnen
- " 10. " " Sam M'For " Ainsworth " 1500 "
- " 18. " " St. Denis " Follansbee " 1000 "
- " 26. " " Splendid " Higgins " 800 "

nach New-Orleans wird auf guten, gekupferten amerikanischen Dreimaßern expedirt.

Zu Affords-Abschlüssen empfiehlt sich und giebt auf Anfragen aufs Bereitwilligste nähere Auskunft

Der Bezirks-Agent:
Heint. Hutten.

 * **C a l w.** *
 * Zu unserer Hochzeit, welche Dienstag den 20. Mai gefeiert wird, laden wir alle unsere guten Freunde und Verwandte zu einem Glas Wein ein, in den Gasthof zum Hirsch. *
 * Gottfried Schill. *
 * Christiane Beck. *

ner Reise nach New-York von meinen Verwandten und Freunden persönlichen Abschied zu nehmen, sage ich denselben auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.
 Luise Bühler.

 * **C a l w.** *
 * Nächsten Donnerstag den 22. Mai sind Kümmeleichen zu haben bei Beck Frohmüller in der Vorstadt. *

C a l w.
Musik-Verein
 zur Feier des Todestags von Schiller
 Heute Abend
 im badischen Hof.

 * **C a l w.** *
 * Ich habe aus Auftrag 2 Birnbäume im Schießberg zu verkaufen. Gackenheimer, Seisenrieder. *

 * **C a l w.** *
 * Gottlob Raschold hat bis Jakob ein Logis zu Vermietten. *

C a l w.

(Empfehlung von 'Spiegeln und Porträtts).

Bei dem Unterzeichneten sind in schönster Auswahl und zu äußerst billigen Preisen zu haben:

Spiegel mit Kussbaum- und Goldrahmen von allen beliebigen Größen.

Porträts mit schwarzen, braunen und Goldrahmen, verschiedenen Inhalts, besonders Heiligenbilder, im Preis zu 12 fr. bis zu 3 fl. 48 fr. per Stück.

Er macht besonders darauf aufmerksam, daß er in den Stand gesetzt ist, seine Spiegel bedeutend billiger als seither zu verkaufen.

G. Kaiser, Glaser.

C a l w.

Der Unterzeichnete hat ein Allmandstückle bei der Schaffsteuer auf einige Jahre zu verpachten.

Cristian Zipperer.

Frankfurter Kurs

vom 13. Mai.

G o l d m ü n z e n :

Pistolen	9 fl. 36 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 58 1/2 fr.
Holl. 10 Gulden Stücke	9 fl. 46 1/2 fr.
Dufaten	5 fl. 36 fr.
Fränziä Franken Stücke	9 fl. 28 fr.
Engl. Souverains	11 fl. 53 fr.

Ein Brief aus Californien.

(Fortsetzung).

Wie herrlich und fabelhaft die Stadt selbst sich in allen Beziehungen entwickelt, wie groß hier der Verkehr, mögen die Kommunalabgaben beweisen, die hier bezahlt werden, welche natürlich im Verhältnisse zum hiesigen Geldwerthe stehen. Die Pacific Mail Steamship Comp. zahlt an städtischen Steuern jährlich 11,110 Dollars, das Haus Mellus Howard und Comp. 6982 Dollars und das Haus Leidsdorff 6802 Dollars. Eine Menge Kaufleute zahlen 2 bis 3000, viele über 1000 Dollars und so geht es herunter bis zu 300 Dollars. Die Staats-

und Distriktsteuer — the State and county tax — beläuft sich wenigstens auf dieselbe Summe. Aus den Steuern kann man am besten ermesen, welche ungeheuern Geschäfte hier gemacht werden, wie viel hier umgeschlagen und wie viel verdient wird. Die sichersten Geschäfte sind und bleiben noch immer die Geldgeschäfte, denn selbst bei Anleihen auf kurze Frist wird bei größtmöglicher Sicherheit noch immer 6 Prozent monatlich mit der größten Bereitwilligkeit bezahlt. Man ist froh, wenn man nur baares Geld erhalten kann, so rar ist dasselbe hier. Mit dem Frühjahr wirds häufiger werden, denn es sollen in der Stadt und im Hafen viele Verschönerungen und Verbesserungen vorgenommen werden, und unser Zollhaus hat wenigstens anderthalb Million baar in seinen Gewölben, die zu diesem Zwecke verwandt werden sollen. In den letzten drei Monaten wurde an Zoll und Taren nicht weniger als 17 Millionen eingenommen. Allenthalben im ganzen Staate ist dieselbe Armuth an geprägtem Gelde, und nichts ist wünschenswerther, als daß hier oder in der Hauptstadt des Staates Vollejo eine Zweigmünze angelegt werde. An Stoff zum Prägen fehlt es nicht, denn nach den authentischen Zollberichten wurde im hiesigen Hafen vom 12. Nov. 1849 bis zum 13. Dez. 1850 mit 33 amerikanischen und 18 fremden Schiffen an Goldstaub und Gold anklarirt für 31,060,155 Dollars. Man kann annehmen, daß wenigstens 12 Millionen von Passagieren ausgeführt wurden, ohne deklariert zu sein und daß 6 Millionen hier in den Geschäften blieben, was immer die bedeutende Summe von 49 Millionen ausmacht, also fast ein Drittel der Ausfuhrsumme der gesammten Vereinigten Staaten im letzten Geschäftsjahre. Diese Summe wird am schlagendsten die Meinung, als ließen unsere Minen an Ergiebigkeit nach, widerlegen. An geprägtem Golde wurde eingeführt 1,722,000 Dollars, in welcher sich die 12 hier operirenden Bankiers theilten, unter denen Bourgoyne und Komp. und Davidson, welcher den londoner Rothschild vertritt, die bedeutendsten Geschäfte machen mögen. Es kamen im hiesigen Hafen 1743

Schiffe an, die uns 35,333 männliche und 1249 weibliche Ausierler brachten. Anklarirt wurden 1461 Schiffe, welche 26,593 männliche und 8 weibliche Passagiere mitnahmen. Der Schiffsverkehr Newyorks allein ist größer, als der von San Franzisko, das alle übrigen Seeplätze der Union schon überflügelt hat, und im verfloffenen Jahre an Waaren aller Art, ausländischen und heimischen, für 4,155,257 Doll. 75 Cts. einfuhrte. Zwischen hier und Panama laufen jetzt — der erste ging ab im März 1849 — schon 16 Dampfer, also mehr als auf den Linien zwischen Newyork und Liverpool und Havre. Auf den Flüssen zum innern Verkehr sind jetzt 48 kleinere Dampfschiffe, von 8 Tonnen aufwärts bis zu 850, thätig, und außerdem 270 Segelschiffe von verschiedener Größe. Aus diesen statistischen Notizen wird man am besten unsere Zustände ermesen können.

Die Stadt selbst hat in der letzten Zeit ein immer mehr städtisches Ansehen gewonnen, denn in 6 Monaten sind über 60 große steinerne Häuser aufgeführt worden, die, was Disposition und Komfort angeht, nichts zu wünschen lassen. Im Dez. brannten wieder einige Häuser nieder; wahrscheinlich das Werk eines Brandstifters, denn die englischen Verbrecherkolonien haben uns eine Menge schlechten Gesindels herübergesandt, woraus auch die in der letzten Zeit in der Stadt selbst vorkommenden Diebstähle, Raub- und Mordansfälle zu erklären sind. Abends kann man sich nicht unbewaffnet in die Straßen wagen, welche endlich hölzerne Fußstege und Blankenpflaster erhalten haben und, wie es heißt, bald erleuchtet werden sollen.

An innern Bequemlichkeiten gewinnt die Stadt, die jetzt 35,000 Einwohner zählt, mit jedem Tage, zu welchen ich besonders die Einrichtung guter Hotels rechne. Die Union, Delmonico, National, St. Franzis u. s. w. sind Gasthöfe, welche mit den besten europäischen wetteifern können, natürlich aber californische Preise machen; mit dem nordamerikanischen Tagespreise von 2 Doll. kommt keiner fort. Spielhäuser, Lotterien, und eigentliche Spielhöllen, wo alle Ehrlichkeit ihr Ende hat und

nicht selten Revolvers und Cuchillos entscheiden, nehmen leider mit der Bevölkerung zu. Wir haben auch schon unsere vier Theater: Jenny Lind-Theater, Athenaeum, Adelpsi und the Dramatic Museum, die gute Geschäfte machen, wenn auch die von ihnen gebotene ästhetische Kost nicht immer die feinste, Gaukler, Taschenspieler und Seiltänzer meist ausbelfen müssen und dem allgemeinen Geschmack am besten zusagen. Virtuosen, die in Europa abständig geworden oder außer Mode gekommen sind, können hier gute Geschäfte machen, sind sie nur in dem gewöhnlichsten Virtuosen-Charlatanismus bewandert. Schöngestirnte Ladendiener haben wir ebensogut wie Europa, welches die Kritiken unserer Journale beweisen.

Im Dez. begingen die hier ankommenden Belgier, denen sich viele Deutsche und Franzosen angeschlossen, in der Kirche des h. Franziskus in der Bollego-Straße eine Gedächtnisfeier zum Andenken ihrer verstorbenen Königin. In feierlicher Prozession hatten sich die Teilnehmer nach der Kirche begeben, wo das Todtenamt nach streng katholischen Ritus stattfand. Man sah der Feier an, daß sie mehr als gewöhnliche Conventienz; die verstorbene Königin wird hier von den Belgiern als eine wahre Landesmutter und Mutter aller Nothleidenden, als ein Muster ächter Weiblichkeit und Frömmigkeit in nicht betrüert. — San Franzisko ist jetzt auch zu einem katholischen Bischofssee erhoben, denn der neue katholische Bischof Joseph Alemani ist mit dem ganzen Pompe der Ceremonien seiner Kirche eingeführt worden und hat einen Hirtenbrief in englischer, französischer und spanischer Sprache erlassen, der vernünftig abgefaßt ist. Wie sehr auch die Zahl der Katholiken in der Union zunimmt, haben ihre Geistlichen doch noch keine hierarchischen Gelüste gezeigt. Sie sehen selbst ein, daß hier kein Acker für die Hierarchie; es sei denn in irischen Gemeinden, welche in ihren Häusern noch bevorrechtete Wesen höherer Art verehren und noch fest am trüben Materialismus ihres Kultus hängen.

Wahrscheinlich ist es, daß in der ganzen Union noch der katholische Kinder-

freund St. Nikolaus, unter dem Namen Sant Claos, in hohen Ehren gehalten wird, er den kleinen Freunden bescheert und zwar in den — Strümpfen, die am Vorabende seines Ehrentages an den Thürklängen oder Bettpfosten aufgehängt werden. Christbescherungen sind erst in den letzten Jahren mit den Deutschen in die Mode gekommen. Die Weihnachtszeit war hier recht lebendig und würde ohne die Furcht vor der Cholera noch schöner gewesen sein. Unsere Läden (deren einige wirklich prachtvoll) boten die herrlichsten Schaustellungen und viele Dinge aus China und Indien, die man in Europa kaum dem Namen nach kennt. Sonn- und Feiertage (letztere noch ein Ueberbleibsel der spanischen Zeit) werden hier von den Nichtamerikanern am Monte-Tische verlebt. Die Amerikaner hielten ihr Christmas, und es fehlte in den meisten Familien selbst nicht einmal der altherkömmliche „welsche Hahn.“

Die Kunde, daß die in der provisorischen Zeit gemachten Landankäufe von der jetzigen Regierung nicht genehmigt werden sollen, selbst wenn sie von Alcalden und Ayuntamiento vollzogen, hat eine allgemeine Bestürzung hervorgerufen, denn viele Besitzer können schwerlich andere Eigenthumstitel aufweisen. Man ist aber der Meinung, man würde in dieser Angelegenheit nicht zu streng verfahren, wenn man auch neuen Willkürlichkeiten im Besiznahme des Grund und Bodens nach allen Kräften steuern wird.

(Schluß folgt).

Chronik.

Die Frage von der Eröffnung und nächsten Wirksamkeit des Bundestags scheint in so fern in ein neues Stadium getreten zu sein, als Oesterreich noch darauf hinwirkte, auf den Dresdener Konferenzen noch ein bestimmtes Resultat, wenigstens für einige wichtige Fragen zu erzielen, welches Resultat dann nur noch der Sanktion des Bundestags bedürfte. Dahin gehörte namentlich eine Abänderung der Geschäftsordnung des Bundestags und die militärische Bundesorganisation.

In Kurhessen schwebt die Frage noch, ob für den Landtag ein neues Wahlgesetz zu oktroyiren, oder derselbe in der früheren Weise einzuberufen sei.

Die in letzter Zeit so verwickelt gewordene Frage Schleswig-Holsteins soll dadurch in ein neues Stadium treten und eine friedliche und freundliche Lösung finden, daß über den Eintritt des Gesamtstaats Dänemark in den deutschen Bund unterhandelt wird. Für die Herzogthümer sowohl als für die prekäre Lage der dänischen Monarchie, aber auch für die Gründung einer Ahtung gebietenden deutschen Seemacht wäre die erwünschteste und vortheilhafteste Lösung, weil sie die einzige ist, welche alle Theile befriedigen kann.

Oesterreich will mit der definitiven Ordnung seiner großen Organisationen das Ende der deutschen Wirren abwarten, was um so natürlicher ist, als der Eintritt der Gesamtmonarchie in den Bund noch keineswegs ausgegeben ist. — Ein neues Vörsengesetz ist in Aussicht. Die Reaktivierung des Bundestags betrachtet man als die vollständigste Niederlage Preußens, da die Stimmenmajorität für Oesterreich mehr als wahrscheinlich sein dürfte.

Der bis jetzt so unfreundliche Monat Mai hat zwei wichtige Ereignisse ohne die geringste Störung eintreten sehen; nämlich die feierliche Eröffnung der Weltindustrie-Ausstellung in London am 1. ds. und die Jahresfeier der französischen Republik am 4. In Betreff letzterer namentlich waren mehrere Besorgnisse laut geworden. Uebrigens ist man in der großen Lösung in Frankreich noch um keinen Schritt weiter gekommen.

Der Militäraufstand in Portugal hat nach der Entscheidung Esperto's für Saldanha sich schnell durch das Land verbreitet, das Ministerium Thomar hat bereits seine Entlassung genommen. Saldanha ist nach den neuesten Nachrichten zum Premierminister ernannt. Weiteres über die Sache ist noch nicht bekannt geworden, als daß Thomar sich auf ein Schiff in Sicherheit gebracht hat.

Redakteur: Oskar Mühlins.
Druck und Verlag der Mühlins'schen Buchdruckerei in Calw.